



Auch nachdem das Berliner Verfassungsgericht dem S-Bahn Tisch untersagte, mit seinem Gesetzentwurf zum Volksentscheid für eine Verbesserung des S-Bahn Verkehrs zu sorgen, geben die Fahrgäste und Beschäftigten des S-Bahn-Tisches nicht auf, für unsere S-Bahn zu kämpfen! So will der S-Bahn-Tisch die S-Bahn weiterhin vor den Folgen der Ausschreibung, Zerschlagung und Privatisierung bewahren! In unser aller Interesse!

Jeden 3. Mittwoch im Monat um 18 Uhr ...

trifft sich der S-Bahn Tisch zusammen mit dem Bündnis "Bahn für alle" und weiteren Interessierten!

(Grünberger Str. 24, 10243 Berlin Friedrichshain)

Auch Sie können sich, wie schon andere Fahrgäste und Beschäftigte, beim S-Bahn-Tisch engagieren.

Protestieren Sie beim Senat von Berlin und dem Management der S-Bahn gegen deren Politik!

Nehmen Sie Einfluss auf die S-Bahn als Daseinsvorsorge für Berlin und Brandenburg!

Weitere Informationen, Termine und Positionen sowie Protestaktionen finden Sie auf unserer Webseite:

www.s-bahn-tisch.de

Gegen jede Gewinnmaximierung mit der S-Bahn!

V.i.S.d.P.: S. Klodt e-mail: flitzpiepe@colombia.com



S-Bahn-Tisch.de Faktenheft

Personal – Sicherheit – Service

Ausgabe 2014 3/1



Wurden Sie heute schon in der S-Bahn Tür eingeklemmt und mitgeschleift?

Mit dem Abzug aller Bahnsteigaufsichten, sind die Lokführer für die Zugabfertigung und Fahrgastinformation verantwortlich, und das neben ihrer eigentlichen Aufgabe – dem Fahren der Züge. Das geht schief!



Personal, welches Personal?

Immer weniger S-Bahn Personal soll immer mehr Aufgaben im Betrieb der S-Bahn übernehmen. Das geht nicht! So werden die Lokführer durch zusätzliche Aufgaben, wie Zugabfertigung und Fahrgastinformation, von ihren eigentlichen Tätigkeiten, dem sicheren Fahren und Bremsen der Züge, abgelenkt. Das führte bereits zu zahlreichen Vor- und Unfällen. Dafür verantwortlich gemacht werden nicht die unhaltbaren Umstände, sondern nur die Lokführer.

Lokführer können keine Zugabfertiger ersetzen

Mit dem Zugabfertungsverfahren (ZAT) für die Lokführer, das die bisherigen Bahnsteigaufsichten ersetzen soll, steigt die Gefahr für jeden Fahrgast, einmal in den S-Bahntüren eingeklemmt oder gar vom Zug mitgeschleift zu werden. Für den S-Bahn-Lokführer ist es unmöglich, bei jeder Tages- und Nachtzeit den bis zu 160 m langen Zug zu überblicken. Auch eine Kamera ersetzt nicht das menschliche Auge.

Ohne Personal keine Sicherheit

Wenn dann mal wieder nur zwei Sicherheitskräfte auf dem gesamten S-Bahn-Ring eingesetzt werden, kann sich jeder vorstellen, dass dies weder Sicherheit noch Service bringt. Das Sicherheitspersonal ist unter diesen Umständen auch selten in der Lage im Konfliktfall unter Fahrgästen einzuschreiten.



Personal auf allen Bahnsteigen

Ausreichend vorhandenes Personal ist in jedem Beförderungsunternehmen unabdingbar. Die Lokführer sind mit dem Führen der Züge voll ausgelastet. Sie haben schließlich die Verantwortung für mehrere hundert Fahrgäste pro Zug. Gut ausgebildete Zugabfertiger sind mit dem allgemeinen Betriebsablauf vertraut und können somit für die Sicherheit beim Ein- und Ausstieg der Fahrgäste sorgen. Außerdem können sie die Bahnkunden über evtl. Verspätungen und Ausweichmöglichkeiten informieren.

Sicherheit kommt vor Rendite

Das Zugabfertungsverfahren (ZAT) dient dazu, die Renditen der Manager zu erhöhen und nicht der Verbesserung des Bahnverkehrs. Da keine betriebliche und sicherheitsrelevante Notwendigkeit vorliegt, die Aufsichten von den Bahnsteigen abzuziehen, ist das ZAT unverzüglich einzustellen. Denn für jeden Vor- und Unfall ohne eine Zugabfertigung durch eine Aufsicht ist eigentlich das S-Bahn Management verantwortlich!

Kameras schaffen keine Sicherheit

Mit örtlichen Aufsichten auf den Bahnsteigen der S-Bahn ist ein erster Ansatz für eine flächendeckende Sicherheit getan. Weiteres gut ausgebildetes Sicherheitspersonal als integrierter Teil der S-Bahn Berlin GmbH muss auch in den Zügen für Sicherheit und Ordnung sorgen und die Mißstände im nächtlichen Wochenendverkehr beenden